

Textsorten für die Schülerzeitung

Die Rezension

Die Rezension, oder auch Kritik, ist ebenfalls eine beliebte Darstellungsform für Schülerzeitungen, die sich gut zur klaren Meinungsäußerung eignet. Die Themen stammen hier aber nicht aus der Politik oder Gesellschaft, sondern aus Kultur oder Unterhaltung. Die Rezension bietet dem Leser eine kritisch-wertende Besprechung eines Werkes. Besprochen werden können u.a.:

- Bücher
- Filme
- Serien
- Internetseiten
- Computerspiele
- Konzerte
- CD
- Theater

Die Rezension sollte eine hohe sprachliche Genauigkeit aufweisen, zugleich aber auch Lebendigkeit und Anschaulichkeit.

Dabei habt ihr keine klaren Vorgaben, keine starren Regeln, sondern die Rezension ist eine recht freie Schreibform.

Meist ist eine Rezension eher kurz und bezieht sich auf kulturelle Schöpfungen. Zunächst solltet ihr Informationen zum Gegenstand der Rezension bringen. Sie kann dann sehr subjektiv gestaltet werden. Euer Urteil sollte aber immer begründet sein. Auf eine zunächst recht neutrale Wiedergabe des Inhalts folgt dann eine klare Bewertung.

Aufbau:

In einer Einleitung könnt ihr erklären, warum ihr das „Objekt“ der Rezension überhaupt ins Zentrum der Betrachtung rückt. Hat es momentan großen Erfolg oder findet z.B. zu Unrecht keine Auseinandersetzung damit statt, hat es irgendeinen aktuellen Bezug?

Im Hauptteil wird der Film, das Buch o.ä. dann zunächst relativ neutral vorgestellt, indem der Inhalt wiedergegeben wird. Daran könnt ihr eventuell Hintergrund-Informationen zur Entstehung o.ä. anschließen.

Ebenfalls Teil des Hauptteils ist dann eine klare, fundierte und differenzierte Kritik – positiv oder negativ. Wichtig ist dabei vor allem, dass ihr euer Urteil begründet und überzeugende Argumente für eure Meinung findet. Dabei solltet ihr auch mit konkreten Beispielen arbeiten. Es empfiehlt sich, dabei auf gewisse Aspekte besonderes Augenmerk zu legen: z.B. auf Sprache, Thema, Gestaltung.

Meist fällt eine gute Kritik nie ganz eindeutig ist.

Auch wenn das Gesamturteil eher negativ ist, gibt es sicherlich immer auch Aspekte, die positiv aufgefallen sind. Umgekehrt hat auch ein Gegenstand, der grundsätzlich die Zustimmung des Rezensenten findet, sicherlich kleinere Schwachpunkte aufzuweisen. Bei aller Fähigkeit zum klaren Urteil sollte man sich den Aspekten der Gegenseite in seiner Darstellung nicht gänzlich verschließen. Ein gewisses Wohlwollen steht jedem Rezensenten gut an. Außerdem gilt es zu beachten, dass man sich als Kritiker nicht allzu sehr von seinen persönlichen Vorlieben leiten lassen sollte. Auch wenn ich persönlich lieber Krimis lese, sollte ich eine Liebesgeschichte nicht schon von vorneherein verurteilen.

Im Schluss erfolgt eine Synthese und ihr könnt z.B. Vergleiche zu anderen Werken ziehen oder Bezug nehmen zu einem allgemein politischen oder gesellschaftlichen Thema. Ihr könnt eure Rezension auch mit einer Empfehlung abschließen.

Der Weg zum Artikel:

1. Am Beginn steht die Auseinandersetzung mit dem Thema, über das die Rezension geschrieben werden soll, also die Lektüre eines Besuches, ein Theaterbesuch o.ä.
2. Anschließend schreibt ihr eure ersten Gedanken und Urteile nieder. Bildet euch zunächst sein eigenes Urteil bilden, ehe ihr euch mit dem von anderen auseinandersetzt
3. Erst danach erfolgt also die Hintergrund-Recherche.
4. Daraufhin schreibt ihr eure Gedanken in einer Stoffsammlung bzw. einer Pro- und Contra-Liste nieder.
5. In einer groben Gliederung plant ihr, wie ihr den Text aufbauen möchtet. Diese erscheint dann aber nicht in der Zeitung.
1. Nun beginnt ihr mit dem eigentlichen Schreiben
2. Der Entwurf des Artikels wird von anderen Redakteuren, der Redaktionsleitung und/oder dem Beratungslehrer gelesen und dann mit Fotos zum Layout gebracht oder nach Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschlägen noch einmal überarbeitet.

Achtung:

- Lasst euch nicht zu sehr von persönlichen Vorlieben leiten!
- Begründet euer Urteil klar!
- Vermeidet Schwarz-Weiß-Malerei!
- Geht bei eurer Kritik nicht so weit, dass sie persönlich beleidigend wirkt.
- Ihr müsst fundierte Kenntnisse über das zu rezensierende Werk haben. (Das Buch müsst ihr ganz gelesen, den Film selbst gesehen haben!)

Übungsmaterialien zum Thema finden sich auf der folgenden Seite.

Anne auf Green Gables

Wo man auch hinschaut - immer wieder begegnet man Buchempfehlungen für Kinder und Jugendliche. Im Unterricht wird man ebenso immer wieder auf interessante Bücher aufmerksam gemacht wie in Vorträgen, Prospekten usw. Doch woher soll man wissen, ob einen das jeweilige Buch wirklich interessiert? Daher möchte ich euch hier mein persönliches Lieblingsbuch vorstellen und euch auch gleich erklären, warum ich es euch empfehle. Es ist „Anne auf Green Gables“ von Lucy Maud Montgomery und wird für Leser ab ca. 10 Jahren empfohlen.

Das Buch handelt von dem Waisenmädchen Anne, das sich sehr freut, da es von der Familie Cuthbert aufgenommen werden soll. Obwohl Marilla Cuthbert lieber einen Jungen wollte, der ihr bei der Arbeit auf dem abgelegenen Hof in Kanada hätte helfen können, gewinnt sie Anne so lieb, dass sie es nicht übers Herz bringen kann, das Mädchen abzuweisen. So behält Mrs. Cuthbert Anne.

Das Mädchen findet eine Freundin und erlebt viele spannende Abenteuer. Zum Beispiel wagt Anne es, auf dem Dachfirst zu balancieren, stürzt ab und verstaucht sich den Knöchel. Sie ist ein temperamentvolles und ziemlich freches Mädchen.

Nur ein Problem hat sie: ihre roten Haare. Ihretwegen wird sie oft gehänselt – und das macht sie ungeheuer wütend. Einmal nimmt in der Schule ein Junge, den Anne ignoriert hat, einen ihrer Zöpfe (sie trägt immer Zöpfe!), hält ihn noch und schreit: „Karotte! Karotte!“

Das ärgert sie so sehr, dass sie von da an kein Wort mehr mit diesem Jungen wechselt. Er versucht zwar, Anne trotzdem für sich zu gewinnen, doch sie weigert sich. Anne hat auch eine großartige Fantasie: Jeder Baum hat bei ihr einen eigenen Namen. Oder es gibt bei ihr den „See der glitzernden Wasser“, der seinen Namen daher trägt, weil Anne ihn einmal im Mondlicht gesehen hatte, als er besonders schön schimmerte.

Mir gefällt das Buch so sehr, weil sich der Leser sehr tief in das Geschehen hineinversetzen kann. Ich würde mich freuen, wenn diese Geschichte auch in Deutschland bekannter werden würde denn sie ist etwas ganz Besonderes. Übrigens nicht nur für mich: „Anne auf Green Gables“ war das Lieblingsbuch von Astrid Lindgren. Sie nahm Anne als Vorbild für ihre berühmte Heldin Pippi Langstrumpf.

Tipp:

Wenn euch das Buch gefällt, könnt ihr noch die anderen Bände lesen:

Band 2: Anne in Avonlea

Band 3: Anne in Kingsport

Band 4: Anne in Windy Willows

Und es gibt noch andere Bände.

Untersucht den Aufbau der Rezension.

Wo findet ihr eine klare Meinungsäußerung?

Wird diese begründet?